

Berlin, 6. Oktober 2021

PRESSEMITTEILUNG

NS-verfolgungsbedingt entzogen - Objekte aus der Sammlung Oppenheim für Leipzig erworben

Das GRASSI Museum Leipzig erwirbt zehn Objekte angewandter Kunst aus der ehemaligen Sammlung Margarete Oppenheim (1857-1935). Sie stammen aus einer Gruppe von einst 24 Objekten, die das Museum 1936 in der Nachlassauktion der Sammlerin erworben hatte. Die Sammlerin und ihre Erben gehörten zu den vom NS-Regime als Juden verfolgten deutschen Staatsbürgern. Unter den Objekten befinden sich zwei barocke Deckelhumpen des 17. Jahrhunderts, die in Sachsen gefertigt wurden. Die Kulturstiftung der Länder fördert den Ankauf der beiden Deckelhumpen mit 20.000 Euro.

Dazu Prof. Dr. Markus Hilgert, Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder: „Das GRASSI Museum erwirbt im Rahmen einer fairen und gerechten Lösung auf Basis der Washingtoner Prinzipien von 1998 und der „Gemeinsamen Erklärung“ von 1999 zwei Deckelhumpen, die 1936 vom Grassi Museum auf einer Auktion erworben wurden. Mit unserer Förderung wollen wir das Museum unterstützen, an eine der bedeutendsten deutschen Sammlerinnen angewandter Kunst zu erinnern. Es ist wichtig, dass das Museum anhand der Objekte seine Rolle im NS-Kulturgutraub reflektiert und auf die Verbrechen der NS-Zeit aufmerksam macht.“

Die Kunstsammlerin und Mäzenin Margarete Oppenheim (geb. Eisner, verw. Reichenheim) wurde 1857 in Leipzig geboren. Sie stellte mit ihrem ersten Ehemann Georg Reichenheim eine der umfangreichsten und wichtigsten Sammlungen angewandter Kunst in Deutschland zusammen und gehörte zu den frühen Sammlerinnen und Sammlern moderner Kunst in Deutschland. Margarete Oppenheim und ihre Erben gehörten zu den vom NS-Regime als Juden verfolgten deutschen Staatsbürgern, ihre Erben konnten emigrieren. Aus der Nachlassversteigerung der 1935 verstorbenen Sammlerin in München 1936 erwarb das GRASSI Museum Leipzig 24 Objekte. Nach einer Einigung mit der Erbgemeinschaft Margarete Oppenheim verbleiben zehn Objekte im Museum, die von der Erbgemeinschaft erworben werden. Zwei dieser Objekte – barocke Deckelhumpen der sächsischen beziehungsweise Leipziger Goldschmiedekunst – entsprechen den Richtlinien der Erwerbungsförderung der Kulturstiftung der Länder hinsichtlich ihrer nationalen/gesamtstaatlichen Bedeutung.

Einer der beiden Deckelhumpen (Trinkgefäß mit einem Deckel) wurde um 1620 aus Serpentin geschliffen und teilweise vergoldet. Das verwendete Material – sogenannter Zöblitzer Serpentin – stammt aus den historischen Steinbrüchen nahe dem sächsischen Zöblitz. Dort wurde seit dem 15. Jahrhundert Serpentin abgebaut und in der einzigen Drechslerrinnung gestaltet, die dieses Material verarbeitet. Gefäße aus sächsischem Serpentin finden sich in nahezu allen wichtigen fürstlichen Kunst- und Schatzkammern des 16. und 17. Jahrhunderts. Der Deckelhumpen in Leipzig gilt als ein sehr elegantes Beispiel für Gefäße aus Serpentin.

Seite 2, Pressemitteilung vom 6. Oktober 2021

Der andere Deckelhumpen mit drachenförmigen Ausguss wurde um 1627/28 aus Silber gegossen und getrieben sowie anschließend vergoldet. Humpen wie dieser, die zu Gießgefäßen geformt wurden, sind äußerst selten. Der Humpen dokumentiert mit seinem ungewöhnlichen drachenförmigen Ausguss die Qualität der Leipziger Goldschmiedekunst im frühen 17. Jahrhundert. Er ist daher ein wichtiges Zeugnis der lokalen Schmiedekunst und von besonderem wissenschaftlichen Interesse. Beide Humpen wurden seit der Wiedereröffnung der Dauerausstellung des GRASSI Museums (2007) dauerhaft der Öffentlichkeit präsentiert, zum einen im Kontext der barocken Kunstkammerstücke, zum anderen in dem dem sächsischen Barock gewidmeten Saal.

Weitere Förderer dieser Erwerbung: Stadt Leipzig, Sparkasse Leipzig, Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Die Kulturstiftung der Länder entwickelt, fördert und begleitet im Auftrag der 16 deutschen Länder Initiativen und Projekte in den Bereichen Kunst und Kultur, die für ganz Deutschland bedeutsam sind und im Verbund mehrerer Partner umgesetzt werden. Die Kulturstiftung der Länder stellt die gesellschaftliche Bedeutung von Kultur in den Vordergrund. Dabei versteht sie unter Kultur die Gesamtheit der kulturellen Ausdrucksformen – materiell und immateriell –, die Menschen in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt hervorbringen, um Ideen und Werte auszudrücken und ihren Platz in dieser Welt zu bestimmen. Die Kulturstiftung der Länder will die kulturelle Teilhabe möglichst vieler Menschen erhöhen. Zu ihren wichtigsten Aufgaben zählen die Erwerbung, der Erhalt, die Dokumentation und die Präsentation und Vermittlung von Kulturgut. Sie wollen mehr erfahren? Besuchen Sie uns auf www.kulturstiftung.de und auf den sozialen Medien: Twitter @LaenderKultur, Facebook „Kulturstiftung der Länder“, Instagram @kulturstiftungderlaender und YouTube „Kulturstiftung der Länder“. Die Podcasts der Kulturstiftung der Länder finden Sie auf Spotify und iTunes.

Hans-Georg Moek, Leiter Kommunikation
Tel +49 (0)30 / 89 36 35 29, presse@kulturstiftung.de

Kulturstiftung der Länder
Lützowplatz 9, 10785 Berlin

www.kulturstiftung.de